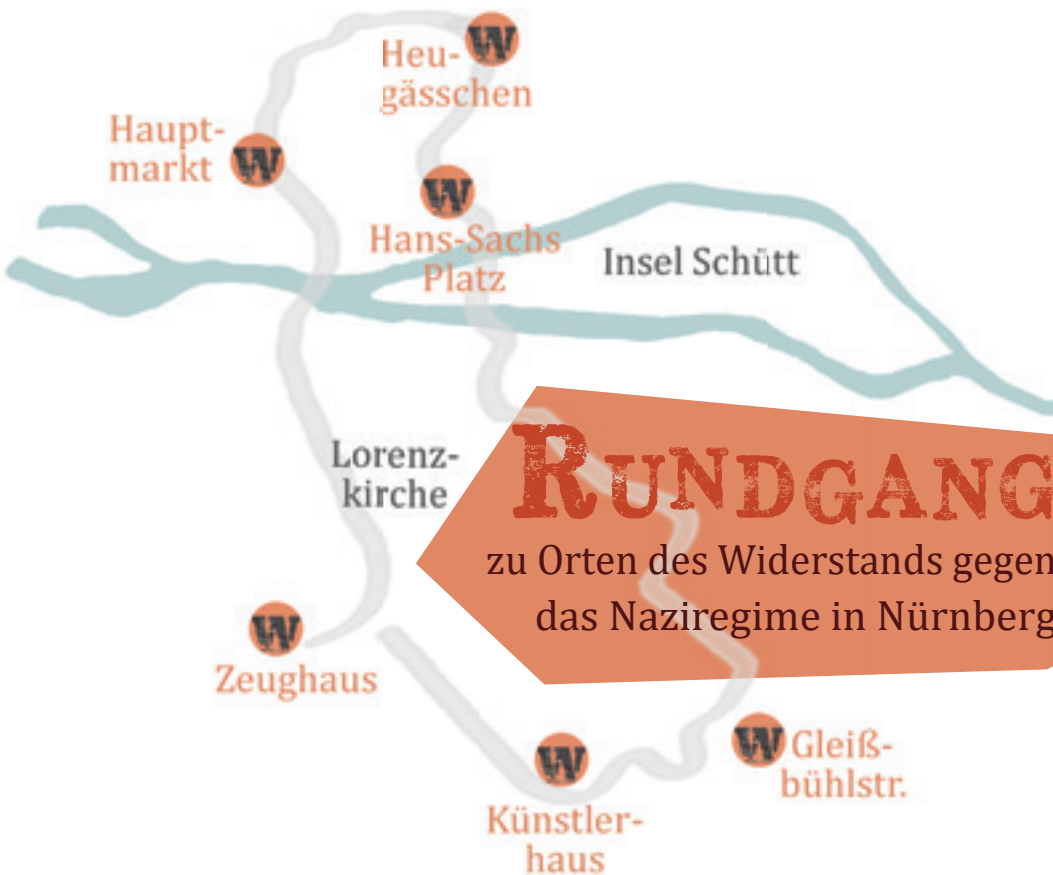


dem

Widerstand auf der Spur



RUNDGANG

zu Orten des Widerstands gegen
das Naziregime in Nürnberg

RUNDGANG

zu Orten des Widerstands gegen das Naziregime in Nürnberg

Sie betrieben illegale Druckereien, organisierten gewerkschaftliche Aktivitäten oder bewiesen offene Solidarität mit Verfolgten: Nürnberger Bürgerinnen und Bürger im Widerstand zum nationalsozialistischen Regime.

Dem Widerstand auf der Spur ist eine parteiunabhängige, ehrenamtliche Initiative, deren Ziel die Aufarbeitung und Vermittlung dieser Nürnberger Geschichte des Widerstands ist. Folgen Sie auf einem Rundgang den Spuren des Widerstands in Nürnberg!

Diese Broschüre ermöglicht Ihnen einen eigenständigen Rundgang, auf dem Sie sechs Widerstandskämpferinnen und -kämpfer kennenlernen.

Weitere Informationen und Portraits:

www.widerstand.denkakt.com



Vorlage:
openstreetmap.de



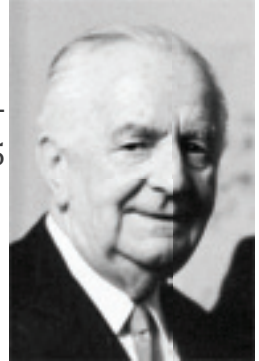
Dr. Joseph Drexel

Betreten des Stammtischs auf eigene Gefahr

...gehörte der „nationalrevolutionären“ Niekisch-Bewegung an, deren Nürnberger Gruppe sich ab 1933 als Geselligkeitsrunde getarnt u.a. im Künstlerhaus traf, um ihre oppositionellen Ideen und den Zusammenhalt gegen das Regime zu bewahren. Drexel wurde durch einen Gestapo-Spitzel verraten. Nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe wurde er erneut verhaftet und saß bis zur Befreiung vom Faschismus u.a. in den Konzentrationslagern

Mauthausen und Flossenbürg in Bunkerhaft. Nach 1945 gründete er die „Nürnberger Nachrichten“ und setzte sich als Mitglied der

„Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ für eine demokratische und pluralistische Gesellschaft ein.



Bildquelle: Nürnberger Nachrichten / Friedl Ulrich



Künstlerhaus am Königstorgraben
Bildquelle oben: StadtAN A41 LR-763-12



Oskar Pflaumer

Vorsicht beim Abseilen in die Höhle

...half im Sommer 1933 jungen Kommunisten und Kommunistinnen dabei, eine illegale Druckerei in einer Höhle der Fränkischen Alb zu betreiben. Ziel der Gruppe war es, Gegeninformationen zur Propaganda des Regimes unter die Bevölkerung zu bringen. Als der Zirkel im August 1933 entdeckt wird, verhaftet man Pflaumer als einen der ersten von mehreren Dutzend Widerstandskämpferinnen und

-kämpfern aus dem Umfeld der KPD. Der junge Familienvater wird von der SA in der beschlagnahmten Arbeitersamariterwache beim Zeughaus so schwer gefoltert, dass er kurz darauf seinen Verletzungen erliegt.



Standort der ehem. Arbeitersamariterwache, Zeughaus
Bildquelle oben: StatAN A38 F-56-10

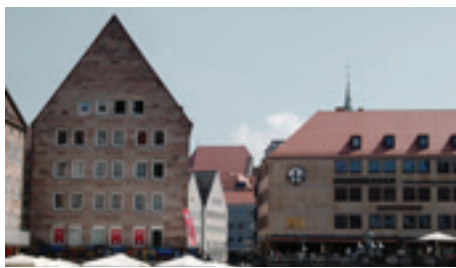


Ernst Schneppenhorst

Demonstrieren, nicht Bummeln!

...war Reichstagsabgeordneter der SPD. Am 2. März 1933 – kurz vor der letzten halb-freien Reichstagswahl – mobilisiert das sozialdemokratische Spektrum zu einer Massenkundgebung für die Demokratie am Hauptmarkt, bei welcher Schneppenhorst vor 30.000 Menschen den Faschismus scharf angreift – während dieser bereits sein Terrorregime aufbaut. Schneppenhorst ging

nach dem Verbot der SPD in den Untergrund und baute ein wichtiges Netzwerk mit anderen antifaschistischen Gruppen auf, das im Kontext eines Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 wichtig werden sollte. Der Anschlag und die Umsturzpläne scheiterten jedoch. Nur zwei Wochen vor der Kapitulation des NS-Regimes wurde Schneppenhorst von einem SS-Kommando im KZ Sachsenhausen erschossen.



Hauptmarkt
Bildquelle oben: StadtAN A44 C-06130-26



Karl Grönsfelder

Bitte legen Sie Ihre Arbeit an der Garderobe nieder

...war Gewerkschaftler und Mitglied der KPD-O (Abspaltung der Kommunistischen Partei), deren Parteibüro bis 1933 das Café Merk in der Ludwigstraße war (nicht mehr sichtbar, nahe Heugässchen). Während die Nazis ihren Sieg feiern, verteilt die Gruppe fieberhaft Flugblätter, um die Etablierung des Regimes zu verhindern. Mit dem Parteiverbot gehen die Mitglieder in die Illegalität. Druckpressen

werden in einem Gartenhaus versteckt, von wo aus Grönsfelder weiterhin Flugblätter



Karl und Emma Grönsfelder 1962
Herzlichen Dank an Hans Steiger

herstellt. Schon Mitte April 1933 wird er mit seiner Frau für zwei Jahre im KZ Dachau interniert – der Anfang vom Ende der Widerstandsarbeit der KPD-O.



ehem. Ludwigstraße, nahe Heugässchen
Bildquelle oben: StadtAN A38 A-72-7



Ernst Rummel

Vorsicht: Solidarische Bordsteinkante!

...leistete durch sein Verhalten im Alltag Widerstand gegen die Gebote des Zeitgeistes und der Herrschaft: Um seine Solidarität mit den verfolgten Jüdinnen und Juden zu zeigen, die zum Tragen des „Judensterns“ gezwungen wurden, trägt er ein gut sichtbares gelbes Einstecktuch; er nimmt als Christ am jüdischen Gottesdienst in der Gostenhofer Oberen Kanalstraße 25 teil (die Synagoge am

Hans-Sachs-Platz ist zu diesem Zeitpunkt bereits zerstört); für hungernde russische Zwangsarbeiterinnen kocht er fast täglich Kartoffeln, die sie im Vorbeigehen heimlich am Bordstein einstecken können. Rummels Mut blieb von den Behörden unbemerkt.

(Quelle: Verlag testimon)



Synagoge am Hans-Sachs-Platz und der Platz heute
Bildquelle oben: StadtAN A38 D-102-3



Marie Haag

Dienst gegen Vorschrift

...war ein aus Westmittelfranken stammendes Dienstmädchen, das trotz des antisemitischen Zeitgeistes noch 1937 eine Stelle bei einem jüdischen Witwer annahm und sich damit weigerte, die zunehmende gesellschaftliche Isolierung der Jüdinnen und Juden mitzumachen. Sie bezahlte für ihre, dem antisemitischen Konformismus widerstehende, Loyalität mit ihrem Leben: Als in der Reichspo-

gromnacht SA-Leute in das Haus ihres Dienstgebers in der Gleißbühlstraße 13 eindrangen, um es zu verwüsten, zu plündern und den Hausherrn zu mißhandeln, wurde Marie Haag so schwer verletzt, dass sie kurze Zeit später verstarb.

(Quelle: Verlag testimon)



Die Gleißbühlstraße 13 heute. Die historischen Gebäude sind nicht mehr erhalten.

Aktionen

Während der Nürnberger Stadt(ver)führungen „stolperten“ Passantinnen und Passanten über überraschende Botschaften in der Innenstadt. QR-Codes leiteten auf die Website www.widerstand.denkakt.com, auf der die Lebensgeschichten der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger im Widerstand zum nationalsozialistischen Regime dokumentiert sind.



Perspektiven

Langfristig sollen dauerhafte „Anker“ an historisch relevanten Orten in Nürnberg zu der virtuellen Ausstellung leiten.



Mitmachen

Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Personen des Widerstands und sonstige Unterstützung: info@denkakt.com

Portraits weiterer Personen des Widerstands sowie weitere Informationen über das Projekt:

[*www.widerstand.denkakt.com*](http://www.widerstand.denkakt.com)

dem
Wider
stand
auf der Spur

Historische Recherche

Ulli Schlee & Marco Schrage

Konzept und Gestaltung

Gruppe denk.akt: Claudia Muth, Alex
Lang, Marius Raab & Claudia Gorr

unterstützt von:

Ernst-Rummel-Förderung & Herbert
Kolb-Förderung, FZFN; Verlag testimon

www.widerstand.denkakt.com

info@denkakt.com